

See daher kamen. Die beiden Sterne am Himmel bezeugen: daß der Tag Deiner Geburt zugleich der Geburtstag eines Gegners war, dessen Stern dem Deinigen verderblich ist; sie warnen Dich vor einer Schlacht, gefochten an einem Tage, da diese Sterne sich begegnen werden. Weiter als bis hieher vermag meine Kenntniß nicht in das Mystorium Deines Traumes einzudringen; willst Du Dich selbst durch die Erscheinung, welche jenen Traum gesendet, kennen lernen, so stelle Dich mit mir vor das Grab des Sachsenhelden, und ich will die Scinläca auffordern, dem Lebenden ihren Rath zu ertheilen.“

Harold forschte mit ernster nachsinnender Aufmerksamkeit, wie sein Stolz oder seine Vernunft sie früher niemals Hilda's Warnungen eingeräumt hatte. Aber sein Verstand war von der Stimme der Zauberin noch nicht berührt, und er gab mit seinem gewohnten sanften aber hohen Lächeln zur Antwort:

„Wer die Hand nach einer Krone ausstreckt, sollte gegen den Feind gewappnet seyn, und das Auge, das die Lebenden bewachen will, darf sich nicht durch die Dünste des Grabes umnebeln lassen.“

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Aber von diesem Tage an war eine Veränderung, leise aber wichtig genug, im Benehmen wie im Charakter des großen Karls zu bemerken. War er seither ohne Berechnung auf seiner Bahn vorgeschritten, während die Natur

und nicht die Politik seine Macht vollendet hatte, so begann er jetzt wohl überlegt die Grundlage seines Hauses zusammenzufügen, dessen Raum zu erweitern und die Stützen zu kräftigen. Die Klugheit vermischte sich jetzt mit der Gerechtigkeit, die ihm so allgemeine Achtung, und mit der Großmuth, welche ihm die Liebe Aller gewonnen hatte. War er schon von Natur versöhnlichen Gemüthes gewesen, so hatte er sich gleichwohl in seiner Geradheit bei Ausführung dessen, was sein Gewissen billigte, um die entstehenden Feindschaften nie bekümmert; jetzt aber legte er es darauf an, alle alten Fehden beizulegen, die Eifersucht zu besänftigen und seine Feinde in Freunde zu verwandeln. Er eröffnete fortwährenden freundschaftlichen Verkehr mit seinem Oheim Sweyn, König von Dänemark, und wußte voll Eifer all den Einfluß über die Anglodänen zu benützen, den seiner Mutter Geburt ihm so sehr erleichterte. Auch suchte er wohlweislich die Feindseligkeit, welche die Kirche gegen Godwins Haus gehegt hatte, wegzuräumen. Er verbarg seine Verachtung vor Mönchen und deren Knechten, bewies sich als Freund und Patron der Kirche, und beschenkte die Klöster, besonders eines zu Waltham, das durch die Frömmigkeit seiner Brüder vortheilhaft bekannt, aber allmählig in Verfall gerathen war.

Aber wenn Harold auch hierin eine Rolle spielte, die seinen Ansichten nicht natürlich war, so konnte er sich gleichwohl sogar in der Verstellung nicht zum Begünstiger des Uebels hergeben. Die von ihm begünstigten Klöster gehörten zu denen, die sich durch Reinheit des Lebenswandels,

durch Wohlthätigkeit gegen die Armen, durch kühnes Eifern gegen die Ausschweifungen der Großen auszeichneten. Er hatte nicht wie der normännische Herzog die großartige Absicht, in der Priesterschaft ein Kollegium der Gelehrsamkeit, eine Schule der Künste zu schaffen — solche Pläne waren in dem ungelehrten England noch nicht einheimisch, und Harold würde sich trotz seiner eigenen für jene Zeit und jenes Vaterland ungewöhnlichen Bildung vor der Begünstigung einer Gelehrsamkeit gescheut haben, welche immer noch eine Dienerin von Rom bleiben sollte, und dadurch fortwährend einen hochfahrenden, ränkevollen Geist an sich trug, der nach vollständiger Beherrschung der Königsthronen wie der Völker strebte. Sein Zweck war nur, aus den Elementen, die er in der natürlichen Vertraulichkeit des sächsischen Volkes mit seinen Priestern vorfand, einen bescheidenen, tugendhaften, einheimischen Klerus zu schaffen, der gegen die unwissende Bevölkerung sein zartes Mitgefühl nicht verläugnete. Als Muster für sein Kloster zu Waltham wählte er zwei niedrig geborene demüthige Brüder, Osgood und Milred, der eine bekannt durch den Muth, womit er das Land durchstreifte und vor Leuten und Thänen die Befreiung der Leibeigenen als die verdienstlichste Handlung, welche ihr Seelenheil ihnen auferlegen konnte, gepredigt hatte, der andere dadurch berühmte, daß er, obwohl ursprünglich Geistlicher, nach der allgemeinen Sitte des sächsischen Klerus sich verheirathet, und diese Sitte nicht ohne Beredtsamkeit gegen die Satzungen von Rom vertheidigt, ja sogar das Anerbieten reicher Ausstattung und der Adelserhebung im Falle der Entfernung

seines Weibes ausgeschlagen hatte. Nach dem Tode seiner Gattin hatte er die Kapuze genommen; er bestand zwar noch immer auf der Rechtmäßigkeit der Ehe für außerflösterliche Geistlichkeit, war aber besonders dadurch berühmt geworden, daß er das offene Concubinat vieler stolzen Aebte und Prälaten, wodurch sie ihr heiliges Amt entweihten, mit kühnem Freimuth denuncirte. Diesen Männern (die Abtswürde von Waltham hatten Beide zurückgewiesen) übertrug Harold die Auswahl der neuen in jenem Kloster zu gründenden Brüderschaft, und die Mönche von Waltham wurden auch wirklich in der ganzen Umgegend als Heilige verehrt und der gesammten Kirche als Muster angeführt.

Wenn aber auch Harolds neue politische Künste an sich völlig tadellos waren, so blieben sie doch immer Künste und verderbten als solche die ursprüngliche Einfalt seiner früheren Natur. Er hatte zum erstenmale einem eigenen persönlichen Ehrgeize — abgesondert von dem, seinem Vaterlande zu dienen — Gehör gegeben: nicht mehr allein, seinem Vaterlande zu dienen, sondern ihm als dessen Beherrscher zu dienen, war es, was sein Herz anfeuernte und seine Gedanken bestimmte. Auskunftsmittel begannen vor seinem Gewissen die gesunde Gestalt der Wahrheit zu ersetzen, und jetzt geschah es allmählig, daß Hilda jene Macht, wie sie sie über seinen Bruder Sweyn besaßen, auch über ihn, der sich seither so starr dagegen verschlossen hatte, auszubreiten anfing. Die Zukunft wurde für ihn ein verblendendes Geheimniß, in welches seine Vermuthungen sich mehr und mehr versenkten: noch hatte er nicht in dem Runenkreise ge-

standen, noch hatte er keine Todten angerufen; aber die Zaubersprüche umlagerten sein Herz, und in seiner eigenen Seele war der heimliche Dämon aufgewachsen.

Gleichwohl herrschte Editha, wenn nicht in seinen Gedanken, so doch in seinen Neigungen noch immer als einzige Gebieterin, und es war vielleicht die Hoffnung, alle Hindernisse seiner Vermählung zu überwinden, was ihn zu einer Begünstigung der Kirche, durch deren Mitwirkung allein das gewünschte Ziel zu erreichen war, hauptsächlich veranlaßte — eine Hoffnung, welche der fernen Krone den hellsten Schimmer verlieh. Wer jedoch den Ehrgeiz als Genossen seiner Liebe aufnimmt, hat einen Riesen eingelassen, den den zarten Kameraden weit überholen wird.

Harolds Stirne verlor ihre wohlwollende Ruhe; er wurde nachdenklich und zerstreut, und berieth sich seltener mit Edithen, häufiger dagegen mit Hilda. Editha schien ihm nicht mehr weise genug zur Rathgeberin: gleich dem Sternenlichte auf einem Strome schimmerte das Lächeln seiner Fylgia wohl auf der Oberfläche, ohne jedoch bis in die Tiefe zu dringen.

Mittlerweile trug jedoch seine Klugheit die gedeihlichsten Früchte. Er war bereits auf jener Höhe angelangt, wo die geringste Bemühung, die Macht populär zu machen, deren Umfang verdoppelt: alle Stimmen vereinigten sich in dem Lobe seiner Persönlichkeit und man machte sich allbereits mit der Frage vertraut: „wenn Edward stirbt, bevor Ironsides' Enkel Edgar thronfähig ist — wo können wir einen König finden, wie Harold?“

Mitten in diesen ruhigen Sonnenschein seines Schicksals brach ein Sturm, der entweder seine Tage zu verfinstern, oder jede Wolke von dem Horizonte zu verjagen bestimmt schien. Algar, der einzig mögliche Nebenbuhler seiner Macht — der einzige Gegner, den keine Kunstgriffe zu besänftigen vermochten — Algar, der den sächsischen Laien durch seinen ererbten Namen theuer war und durch seines Vaters reiche Vermächtnisse die Liebe des sächsischen Klerus besaß, den sein unruhiger kriegerischer Geist in der Achtung der kriegsfüchtigen Dänen in Ostangeln (in welcher Grafschaft er auf Harold gefolgt war) nur um so mehr gehoben hatte, durch seines Vaters Tod Herr des großen Fürstenthumes Mercia — bediente sich dieser neuen Gewalt, um von Neuem in Aufruhr auszubrechen, wurde abermals geächtet, und trat wiederholt mit dem wilden Gryffyth in Bündniß. Ganz Wales war im Aufstand; die Marschen wurden überfallen und verwüstet; Rolf, der schwache Earl von Hereford, starb in diesem kritischen Zeitpunkte, und die Normannen und sonstigen Söldlinge unter seinem Commando wollten keine andere Führer über sich dulden. Eine Flotte von Wikingern aus Norwegen verheerte die westlichen Küsten, segelte den Menai hinaus und vereinigte sich mit Gryffthys Schiffen, so daß das ganze Reich bedroht schien, als Edward seinen Heerbann aufbot und Harold an der Spitze der königlichen Heere gegen den Feind marschirte.

Furchtbar und gefährlich waren jene Engpässe von Wales: in ihnen hatte Rolf, der Normanne, alle seine Krieger verloren; seit Menschengedenken hatte sich nie ein

sächsisches Heer in der gebirgigen Heimath der Cymrier Lorbeeren errungen, noch nie eine sächsische Flotte über die schrecklichen Wifinger Norwegens den Sieg erschoten. Laß Dir's mißglücken, Harold, und die Krone ist verloren! — Sey glücklich, und Du wirst die ultimam rationem regum, den Kern des Heeres, dessen Anführer Du bist, auf Deiner Seite haben!

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Es war ein heißer Tag im Hochsommer, als zwei Reiter durch die liebliche Landschaft, welche die Marschen von Wales bildeten, langsam ihre Straße zogen und sich trotz ihrer auffallenden Verschiedenheit in Rang und Abstammung auf freundliche Weise mit einander unterhielten. Der jüngere der beiden Männer war unverkennbar ein Normann; sein kleines Sammtbarett bedeckte kaum den Scheitel des Kopfes, der vom Wirbel bis zur Halsnuppe* glatt geschoren war, während sein kurz beschnittenes dicht gekräuseltes Haar sich vorn um eine stolze aber verständige Stirne legte. Seine eng anschließende Kleidung ohne Mantel ließ die Gestalt deutlich hervortreten; seine Beinkleider waren nach Art eines Tartans eigenthümlich carrirt und an den Fersen trug er goldene Sporen. Er war völlig unbewaffnet; dagegen wurde auf kurze Strecke hinter ihm und seinem Gefährten sein aufgeschirrtes Streitroß von einem einzigen Knappen auf einem guten normännischen Renner nachge-

* Stickerie zu Bayeux.